

Besonderheiten des Lagers Tarrafal

Das Lager wurde 1933 vom portugiesischen Diktator Salazar eröffnet und trug bei überlebenden Gefangenen den Namen "Campo da Morte Lenta" (Lager des langsamen Sterbens). Erst 1975, im Zuge der portugiesischen Nelkenrevolution, wurde das Lager geschlossen.

Die "Frigideira" ("Bratpfanne") war ein fensterloser Betonbau, in dem unerträgliche, stickige Hitze von 50°C und mehr herrschte.

"Die als verschärfte Einzelhaft bezeichnete Strafe wurde so häufig und lange verlängert, dass bis zu einem Dutzend Gefangenen kaum Luft zum Atmen blieb, im infernalischen Gestank gärender Fäkalien. Die Gefangenen erhielten jeden zweiten Tag Brot und Wasser.

Die Zwangsarbeit wegen Krankheit zu verweigern, wurde mit 20 Tagen 'Frigideira' bestraft." (zit. Reise Know-How)

"Holandinha" wurde die Folterzelle von kapverdischen Gefangenen genannt. Sie löste in den 60er Jahren die 'Frigideira' ab und hatte die Maße 1,76m x 1,05m x 1,79m (wikipedia) und war ein wenig größer als ein stehender Mann, ein bisschen länger als ein liegender Mensch und ein wenig breiter als ein sitzender Mensch. Die Zelle hatte ein winziges Fenster.

Manuel dos Reis, ein portugiesischer ehemaliger Gefängnisdirektor, bedauerte das Fehlen feuchter, kalter Kasematten in Tarrafal und erfand die "Frigideira".

Nicht nur die Nähe des Diktators Salazar zum deutschen Faschismus gab es in den 30er und 40er Jahren. Auch auf unteren Ebenen gab es eine Zusammenarbeit der Faschisten:

Folternde portugiesische Beamte besuchten zur "Weiterbildung" (!) das KZ Dachau. Ein Brief des KZ-Kommandanten aus Dachau an die interessierten Beamten ist im heutigen Museum dokumentiert.

In den Briefen wird gefragt, was die Portugiesen am KZ Dachau besonders interessiert.

Auch der Lagerarzt Dr. Esmeraldo Pais Prata hatte sich offensichtlich an deutschen Konzentrationslagern orientiert und erklärte ganz offen: "Ich bin nicht hier um zu heilen sondern um Sterbeurkunden zu unterschreiben." ("I am not here to heal but rather to sign death certificate")

Die Gefangenen - aus Portugal -

Die ersten 152 Gefangenen trafen 1936 aus Portugal ein. Es waren viele Kommunisten, Revolutionäre, Spanien-Kämpfer, Sozialisten und andere Gefangene des faschistischen Salazar-Regimes.

Es gab in der Regel keine Gerichtsurteile und etliche hatten bereits in Portugal im Gefängnis gesessen bevor sie nach Cabo Verde verbannt wurden.

In Portugal gab es seinerzeit einen Generalstreik gegen Ermächtigungsgesetze, Parteien- und Gewerkschaftsverbote ("Revolta da Marinha Grande").

Zahlreiche Gefangene hatten auf Seiten der Spanischen Republik am Kampf der Internationalen Brigaden gegen Franco teilgenommen.

Eine "Revolta dos Marinheiros" in Portugal genannte Aktion hatte folgenden Hintergrund:

"Die Matrosen dreier Schiffe weigerten sich, zur Unterstützung der Franco-Truppen auszulaufen und entfachten eine Meuterei. Ein Militärsondergericht schickte 34 Aufständische mit dem ersten Transport nach Tarrafal. Fünf sollten die Zeit im Lager nicht überleben. Bis 1942 folgten weitere 185 politische Gefangene, danach 40." (Reise Know-How)

Beispielhaft für die portugiesischen Gefangenen (leider habe ich keine Fotos von ihnen) seien Folgende genannt:

Bento Goncalves (*02.03.1902 , verst. 11.09.1942)

war Mitglied der portugiesischen KP und wurde später deren 2. Generalsekretär. Er nahm 1935 am Komintern-Kongress teil und starb in Tarrafal.

Mario Castelhana (*1896 - 1940)

arbeitete zunächst bei der portugiesischen Eisenbahn. Später wurde er Generalsekretär der CGT-Gewerkschaft, einer anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft. 1936 organisierte er einen Generalstreik während der Salazar-Diktatur. 1936 wurde Mario Castelhana nach Tarrafal deportiert, wo er 1942 starb.

Pedro dos Santos

war Mitglied der portugiesischen KP und war ein Überlebender des Lagers Tarrafal.

Edmundo Pedro

Tarrafal-Überlebender und zunächst KP-Aktivist; 1945 Austritt aus der KP Portugals und Mitbegründer der PS von Mario Soares.

Über den Widerstand im Lager selbst ist leider nur wenig bekannt. Fluchtversuche scheiterten oft an den Gegebenheiten und insgesamt war die wirtschaftliche Situation auf Cabo Verde in den 30er und 40er Jahren so katastrophal, dass rd. 20.000 Menschen Anfang der 40er Jahre an Hunger starben.

Die Gefangenen - aus afrikanischen Ländern -

Ab 1961 wurden afrikanische Freiheitskämpfer, Kämpfer gegen den portugiesischen Kolonialismus im Lager Tarrafal inhaftiert. Mehr als 200 Häftlinge stammten überwiegend aus den Ländern Cabo Verde, Guinea-Bissau, Angola, Sao Tome und Principe sowie Mocambique. (?)

In jenen portugiesischen Kolonien gab es starke Unabhängigkeitsbewegungen, die von der portugiesischen Kolonialmacht blutig unterdrückt wurden.

(Auf den Fotos sind zahlreiche Portraitfotos zu sehen, deren Namen mir aber nichts sagen)

Die Häftlinge wurden im Lager nach Nationalitäten getrennt da sie untereinander keinen Kontakt haben sollten. Sie entstammten den jeweiligen Befreiungsorganisationen wie MPLA (Angola), PAIGC (Guinea und Cabo Verde), MLSTP (Sao Tome und Principe) und FRELIMO (Mocambique).

Es ist leider wenig bekannt über die afrikanischen Häftlinge. Auch hier seien beispielhaft einige Namen genannt:

Imbadi Seide (Guinea-Bissau)

Joao Divo Macedo (Cabo Verde)
war ein Freiheitskämpfer aus Cabo Verde.

Antonio Jacinto (Angola)

war ein angolischer Schriftsteller, der sich auch stark in der MPLA engagierte. Er wurde 1959 wegen seiner Aktivitäten zum ersten Mal verhaftet und 1963 zu 14 Jahren Haft im Lager Tarrafal verurteilt.

Nach der Befreiung Angolas vom Kolonialismus wurde er später Kulturminister und war Mitbegründer des angolischen Schriftstellerverbandes.

Uanhenga Xitu (Angola)

war zunächst Krankenpfleger und Aktivist des antikolonialen Kampfes. In Tarrafal war er von 1962-1970 inhaftiert. Nach der Befreiung Angolas wurde er ins Zentralkomitee der MPLA gewählt und war 1975 bis 1982 Gesundheitsminister.

Während die Zahl der Todesopfer im Lager nun niedriger als in der "portugiesischen" Phase war, wurden die Häftlinge weiter gefoltert und gequält.

"...The reopening of the camp marked the beginning of an even more extreme level of repression. African prisoners endured harsher treatment than their Portuguese predecessors, as they were viewed not only as political threats but also as colonial subjects who needed to be crushed into submission. Beatings were more frequent and more violent." (zit. Talkafri)

Befreiung des Lagers Tarrafal

Im Jahr 1974 wurde in Portugal die faschistische Regierung durch die sogenannte "Nelkenrevolution" in starke Bedrängnis und schließlich zu Sturz gebracht. Der seinerzeitige Kommandant des Lagers weigerte sich jedoch zunächst die Gefangenen frei zu lassen da er auf eine Wende rückwärts in Portugal hoffte.

Am 1. Mai 1974 zogen viele Bewohner Cabo Verdes nach Tarrafal um die dort Gefangenen abzuholen, zu befreien.

Seit 2006 steht das Straflager unter Denkmalschutz und seit 2009 informiert eine Ausstellung über die Geschichte des Lagers, das "Museu do Campo de Concentracao do Tarrafal" (Website)

Auf den letzten Fotos sind Wandmalereien zu sehen, die mitunter **Amilcar Cabral** zeigen. Dieser war ein Kapverdianer, Kämpfer und Theoretiker gegen Kolonialismus.

Er war nicht in Tarrafal inhaftiert sondern 1973 in Conakry ermordet.